

KOMPAKT

Hilkenbrook: Düvel Bürgermeister

HILKENBROOK. Gerd Düvel ist einstimmig zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Hilkenbrook (Samtgemeinde Nordhümmling) gewählt worden. Der 50-jährige Großhandelskaufmann ist Nachfolger von Gerd Görken, der 30 Jahre lang die Entwicklung der Gemeinde maßgeblich mitgeprägt hatte. Er wurde deshalb zum Ehrenbürgermeister ernannt. Die Stellvertreter Düvels sind nach einstimmiger Wahl Hans-Jürgen Krüger und Petra Möller.

Fust-Sanders bleibt Bürgermeisterin

HÜVEN. Alte und neue Bürgermeisterin der Gemeinde Hüven (Samtgemeinde Sögel) ist die Christdemokratin Hedwig Fust-Sanders. Sie ist bereits seit 20 Jahren Mitglied des Kommunalparlaments. Der neunköpfige Rat (alle Mandatsträger gehören der CDU an) sprach ihr einstimmig das Vertrauen für eine zweite Amtszeit aus. Zu ihren Stellvertretern wurden ebenfalls einstimmig Hermann Oldiges und Wilhelm Geers gewählt.

CDU stellt wieder Bürgermeister

MEPPEN. In der konstituierenden Sitzung des Mepener Stadtrates wurden die personellen Weichenstellungen getroffen. Zu stellvertretenden Bürgermeistern wurden in geheimer Wahl die bisherigen Amtsinhaber Annelene Ewers und Gerd Gels (beide CDU) bestimmt. Als Ratsvorsitzende fungiert Lucia Reinert (CDU). Ihr erster Stellvertreter ist Bernd Kaiser (SPD) und ihr zweiter Stellvertreter Klaus Steinl (CDU).

Spelle: Schule mit gymnasialem Zweig

SPELLE. Das Kultusministerium hat den Antrag der Haupt- und Realschule Spelle und der Samtgemeinde als Schulträger auf Einrichtung einer Oberschule mit gymnasialem Zweig zum Schuljahr 2012/2013 genehmigt. Dies teilte der Lingener CDU-Landtagsabgeordnete Heinz Rolfes mit. Schulleiter Helmut Klöhn und Samtgemeindebürgermeister Bernhard Hummendorf äußerten sich erfreut über die Nachricht.

Prekel geht in seine dritte Amtszeit

FREREN. Seit zehn Jahren ist Klaus Prekel (CDU) Bürgermeister der Stadt Freren: Am Donnerstag ist er auf der ersten Sitzung des neu gewählten Stadtrates für weitere fünf Jahre gewählt worden – auch die SPD-Ratsherren stimmten für den Christdemokraten. Auch die ebenfalls einstimmig in offener Abstimmung gewählten stellvertretenden Bürgermeister sind mit Cornelia Determann und Johannes Lis CDU-Mitglieder.

KONTAKT

Ihre Redaktion 049 61/808-
H.Hartwig (hh) -10
Sekretariat -11
Fax -52
redaktion@ems-zeitung.de

Anzeigen 049 61/808-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -22

Stallbau: Gegner sehen viele Mängel

NABU prüft Antragsunterlagen

pm MEPPEN. Der Regionalverband Emsland/Grafschaft Bentheim im Naturschutzbund setzt alles daran, das erste Verfahren zur Genehmigung eines Stalles, für den vom Antragsteller auch Brandschutz- und Keimgutachten vorgelegt werden, zu Fall zu bringen. Das geht aus einer Pressemitteilung des Verbandes hervor.

Dabei fahren die Naturschützer sozusagen dreigleisig: Abgabe von Stellungnahmen im Zuge der Öffentlichkeitsbeteiligung, rechtliche Überprüfung der Antragsunterlagen und, wenn das nicht ausreicht, will der NABU auch vor Gericht ziehen, um erteilte Baugenehmigungen doch noch zu kippen. Das kündigte Katja Hübner, Mitarbeiterin des Regionalverbandes mit Sitz in Meppen, an.

Der Landkreis Emsland fordert seit etwa einem Jahr im Zuge von Genehmigungsverfahren für große Stallanlagen Keim- und Brandschutzgutachten. Jetzt befindet sich laut NABU die erste Stallanlage mit diesen zusätzlichen Gutachten – eine Hähnchenmastanlage mit 83900 Plätzen, die in Wipplingen errichtet werden soll – im Genehmigungsverfahren. Der sogenannte Erörterungstermin zu dem Bauvorhaben solle am 8. Dezember stattfinden.

Standards werden gesetzt

„Wir erwarten, dass in diesem Verfahren die Standards im Umgang mit Keim- und Brandschutzfragen gesetzt werden, die auch in zahlreichen weiteren Genehmigungsverfahren Anwendung finden werden“, sagt Hübner. Deshalb habe sich der Naturschutzbund „sehr intensiv“ mit den Antragsunterlagen auseinandergesetzt. Zudem habe man sich mit anderen Vereinen wie BUND und Tierschutzbund sowie zahlreichen Privatleuten zusammengetan und darüber hinaus Unterstützung von Rechtsanwalt Peter Kremer und Immissionsschutzgut-

achter Knut Haverkamp in Anspruch genommen.

Zum einen hat nach Mitteilung des NABU Rechtsanwalt Kremer im Namen der Einwender beantragt, wegen fehlender Antragsunterlagen den geplanten Erörterungstermin abzusagen und die Unterlagen gegebenenfalls nach ihrer Vervollständigung neu auszulegen. Zum anderen hat seine Überprüfung ergeben, „dass die Anlage nicht genehmigungsfähig ist, da zahlreiche Rechtsvorschriften dem entgegenstehen“.

Kremer bemängelt unter anderem, dass die Immissionsprognose sowie das darauf aufbauende Keimgutachten wegen Mängeln bei der Ausbreitungsberechnung fehlerhaft und nicht verwendbar sind, eine Geruchs-Immissionsprognose fehlt und an keiner Stelle auf die spezifische Gefährlichkeit von Bioaerosolen eingegangen wird und keine Prognose im Hinblick auf die zukünftige Belastung der Anwohner mit Keimen und Endotoxinen vorliegt.

Keine Rettung der Tiere

Mit Blick auf das Brandschutzkonzept kommt Kremer zu dem Ergebnis, dass dieses gar nicht erst versucht, eine Rettung der Tiere im Brandfall zu erreichen. Das widerspreche dem im Grundgesetz verankerten Tierschutzgedanken und den Vorgaben der Niedersächsischen Bauordnung. Überdies sei die geplante Haltungsförmigkeit mit den Vorgaben des Tierschutzrechtes unvereinbar, keine Privilegierung des Vorhabens im Außenbereich gegeben, es würden öffentliche Belange beeinträchtigt und es sei keine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt worden.

„Wir hoffen sehr, dass die sehr umfangreichen Ausführungen insbesondere zu Keim- und Brandschutzfragen dazu führen, dass der Landkreis Emsland Anträge auf Massentierhaltungsanlagen nicht mehr beziehungsweise nur noch sehr restriktiv genehmigt“, so Hübner.

Herbststimmung am Papenburger Stadtpark



EL-Nachbarn-Foto der Woche: Für dieses Bild sei er extra frühmorgens unterwegs gewesen, schreibt EL-Nachbar Uwe Göbel auf www.el-nachbarn.de, der auf unserem Foto der Woche den herbstlichen Frühnebel und erste Sonnenstrahlen am Papen-

burger Stadtpark fotografisch festgehalten hat. Landschaftsaufnahmen gehören zu Göbels Lieblingsmotiven, womit er nicht der einzige Hobbyfotograf unter den EL-Nachbarn ist, die die Heimat gerne und immer wieder aus neuer Perspektive fotografieren.

Dieses Foto wurde mit ViewNX2 bearbeitet. Es lohnt sich nicht nur in dieser Galerie „Festplattenfunde“ zu schauen, ob man weitere fotografische „Schätze“ aus der Heimat findet. Viel Spaß beim Stöbern auf www.el-nachbarn.de.
Foto: Uwe Göbel

Bund bewilligt Fördergelder

Mehrgenerationenhäuser in Papenburg und Lingen erhalten jährlich 30 000 Euro

hjh/pm PAPANBURG/LINGEN. Die beiden emsländischen Mehrgenerationenhäuser (MGH) in Papenburg und Lingen kommen weiterhin in den Genuss öffentlicher Förderung.

Gestern Abend überbrachte die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann die gute Nachricht persönlich an die Verantwortlichen des „Zentrums für Generationen-ANZEIGE -



nen“ (ZfG) in Trägerschaft der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB) in Papenburg. Sie teilte mit, dass in den Jahren 2012 bis 2014 das ZfG jährlich 30 000 Euro aus dem neuen Förderprogramm für Mehrgenerationenhäuser des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erhalten wird. Gleiches gilt laut einer Pressemitteilung ihres



Freude herrscht im Zentrum für Generationen. Das Bild zeigt (von links) stellvertretenden HÖB-Vorsitzenden Heribert Kleene, CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann, stellvertretenden Bürgermeister Hermann Nehe, HÖB-Vorsitzende Ursula Mersmann, HÖB-Leiter Dr. Thomas Südbeck und ZfG-Koordinatorin Andrea Helmer.
Foto: Hermann Hinrichs

Fraktionskollegen im Bundestag, Dr. Hermann Kues, auch für das Lingener Mehrgenerationenhaus.

Ergänzt werden muss diese Förderung durch weitere 10 000 Euro, die durch das Land und/oder die Kommune beigesteuert werden müs-

sen. In Papenburg bekommt das Zentrum für Generationen jeweils 5000 Euro vom Land und von der Stadt. In der Summe erhält die Einrichtung innerhalb von drei Jahren 120 000 Euro.

Gitta Connemann zeigte sich „unendlich froh“ darü-

ber, dass die Jury des Bundesministeriums mit der Auswahl der erst im September 2009 eröffneten Papenburger Einrichtung deren bisher geleistete Arbeit würdige und zugleich von der Vorgabe abgerückt sei, dass nur ein MGH pro Landkreis in den Genuss der Förderung kommen kann. „Dieses Geld schafft Luft und Raum für kreatives Denken und Schaffen.“

Groß war die Freude auch bei HÖB-Leiter Dr. Thomas Südbeck. Seinen besonderen Dank richtete er an Connemann mit den Worten: „Sie haben uns sehr, sehr geholfen.“ Auch die Vorsitzende des Trägervereins der HÖB, Ursula Mersmann, unterstrich den „unermüdbaren Einsatz“ Connemanns. Nun könnten im ZfG viele weitere Projekte angeschoben werden.

ZB Projekt Zukunft Bilden
Lesetipp für Azubis

Zahlreiche aktuelle Projekte zur Erforschung des Emslandes

Mitglieder des Arbeitskreises Geschichte der Emsländischen Landschaft stellten ihre Forschungen vor

Von Carsten van Bevern

LINGEN. Am 17. Januar 1812 ist der Zentrumspolitiker und politische Gegenspieler des Reichsgründers Otto von Bismarck, Ludwig Windthorst, in Ostercappeln bei Osnabrück geboren worden. Der laut dem Historiker Golo Mann „genialste Parlamentarier, den Deutschland je besaß“ vertrat von 1871 bis zu seinem Tod 1891 den Wahlkreis Meppen-Lingen-Bentheim im Deutschen Reichstag. Von daher beschäftigt der 200. Geburtstag Windthorsts im kommenden Jahr derzeit viele Historiker in der Region. Dies wurde beim Treffen der Mitglieder des Arbeitskreises zur Erforschung der emsländischen und Bentheimer Geschichte deutlich, welches passenderweise in diesem Jahr im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen stattfand.

In diesem Arbeitskreis der Emsländischen Landschaft stellen alle in der Region tätigen Historiker ihre aktuellen

Projekte vor. Den Anfang machte mit Prof. Dr. Hans Georg Aschoff einer der deutschlandweit führenden Windthorst-Forscher. Nach einer Einführung in das Leben und das Wirken Windthorsts betonte der an der Leibniz-Universität in Hannover Lehrende, dass aktuell immer wieder Briefe des Zentrumspolitiklers gefunden werden: „Gerade sind im Adelsarchiv der Familie Schorlemer in Münster rund 200 Briefe gefunden worden.“ Diese müssten wissenschaftlich erschlossen werden. Zudem betreut Aschoff derzeit drei Promotionen, die sich auch mit der Geschichte des Emslandes befassen.

„Wir haben in jüngster Zeit intensiv für die gerade eröffnete Gedenkstätte Esterwegen gearbeitet“, erklärte der stellvertretende Leiter des Staatsarchivs Osnabrück, Dr. Nicolas Rügge. Zudem könnten auch zur Geschichte zwischen 1933 und 1945 immer wieder Archivfunde in den Bestand aufgenommen



Ludwig Windthorst: Der politische Gegenspieler Bismarcks beschäftigt derzeit viele Historiker. Repro: Krato

werden. Über neue Bestände konnte mit Dr. Heiner Schüpp auch der Leiter des emsländischen Kreisarchivs berichten: „Wir haben beim Umzug des Kreises in Aschendorf umfangreiche Aktenbestände unter anderem aus der Bauverwaltung in den Bestand aufgenommen. Und langsam erhalten wir auch aus den Ständen der Amtsämter immer mehr Akten.“ Zudem seien die Bestän-

de inzwischen auch online über das Archivportal recherchierbar.

Dieses ist auch beim zweiten hauptamtlich geführten Archiv im Emsland, dem Lingener Stadtarchiv, möglich, wie Stadtarchivar Dr. Stephan Schwenke erklärte – hier ist derzeit die Herausgabe der monatlich in der Lingener Tagespost erscheinenden „Archivalien des Monats“ in Buchform geplant. Den jüngst erschienenen Band „Bauernhöfe in Nordwestdeutschland“ stellte der Leiter des Emslandmuseums in Lingen, Dr. Andreas Einyck, und Forschungsprojekte zur Torfindustrie Dr. Michael Haverkamp vom Moor-museum in Groß Hesepe vor.

Weitere Projekte betreffen die Amanduskirche in Aschendorf, den Regierungspräsidenten (1922–33) Adolf Sonnenschein und eine Quellensammlung zum 1. Weltkrieg. Nähere Infos bei der Arbeitskreisvorsitzenden Dr. Birgit Kehne unter Tel. 05 41/33162 62.

Die Emsländische Landschaft

Die Emsländische Landschaft ist 1979 als **Kulturverband** für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim gegründet worden und ist eine Kultureinrichtung, die für das Emsland und die Grafschaft Bentheim im Bereich der **Theaterpädagogik** und der **Familienforschung**, der Erhaltung der **niederdeutschen Sprache**, der Förderung von (Nachwuchs-) **Künstlern** bis hin zur organisatorischen Unterstützung von **Museen** im Rahmen

von Fortbildungsprojekten tätig ist. Eine Besonderheit der Emsländischen Landschaft besteht darin, dass sie über eigene Einrichtungen verfügt: Das **Theaterpädagogische Zentrum** der Emsländischen Landschaft (TPZ) befindet sich im Professorenhaus in Lingen sowie mit einer Außenstelle in der Grafschaft Bentheim. In Meppen befindet sich die ehrenamtliche Geschäftsstelle des **Arbeitskreises Familienforschung**. Sitz der

Emsländischen Landschaft ist **Schloss Clemenswerth** in Sögel. Dort arbeitet die Verwaltung in Bürogemeinschaft mit dem Emsländischen Heimatbund. Zu den Mitgliedern der Landschaft gehören die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, der Heimatverein der Grafschaft Bentheim und der Emsländische Heimatbund. Zudem hat die Emsländische Landschaft den **Arbeitskreis „Geschichte“** eingerichtet.